№ 4593 Sonnabend, 14. December (Morgen-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

LC. **Berlin**, 12. Decbr. [Die Verhandlungen über die Reform der Kreisordnung.] Die conservative und die freiconservative Partei sind in einem heftigen Streit mit einander. Es ging aus den Bemerkungen der Vertreter der beiden Parteien in der vorletzten Sitzung hervor, daß der Streit sehr bitter ist und daß er in diesem Augenblick besonders die Frage betrifft, ob der Minister des Innern Graf zu Eulenburg bleiben solle oder nicht. Der Abg. Wagener (Neustettin), der Führer der eigentlichen Conservativen, d. h. der Kreuzzeitungspartei, erklärte, daß eine an und für sich sehr zahme Resolution in der Kreisreformfrage, welche dem Standpunkt der Freiconservativen entspricht, doch eine Art Mißtrauensvotum gegen den Minister des Innern enthalte und griff deshalb die Freiconservativen heftig an. In der That machten die hinausschiebenden Erklärungen des Hrn. Ministers diese Resolutionen, wenn sie angenommen wurden, wirklich zu einem Mißtrauensvotum, und das Schweigen der Freiconservativen über den Sinn ihrer Resolution und den Vorwurf Wageners bestätigte hinlänglich, daß sie in der That ein solches Mißtrauensvotum beabsichtigten und also wünschten, den Grafen Eulenburg die Wege des Grafen Lippe wandeln zu lassen. Die Resolution, um die es sich handelte, wurde schließlich mit großer Majorität, d. h. mit allen Stimmen gegen die der Kreuzzeitungspartei, angenommen. Die Entwickelung muß man nun abwarten. Graf Bismarck wartete ab, bis die Schlacht regelmäßig zwischen den Conservativen und Freiconservativen eingeleitet war und Graf Eulenburg gesprochen hatte, dann entfernte er sich, ohne an der Verhandlung Theil genommen zu haben. Scharfsichtige wollen bemerkt haben, daß die beiden Minister sehr kühl gegen einander gewesen wären. Die in Rede stehende Verhandlung des Abgeordnetenhauses hat zwar zu keinem unmittelbaren Resultat geführt, aber doch den Vortheil gewährt, daß alle Parteien in der Meinung übereinstimmend gefunden sind, daß eine Reform nothwendig ist, und daß der Minister selbst das Versprechen der Thronrede in soweit wiederholt hat, daß noch in dieser Session zwar nicht Vorlagen kommen — nein, so weit sind wir noch lange nicht —, aber doch Vertrauensmänner von ihm zu Rathe gezogen werden sollen, wie man die Reform eigentlich angreifen müsse. Wenn man mit dieser so kühl vom Minister gegebenen Erklärung, die klingt, als ob es sich um einen ganz neu zur Besprechung gelangten Gegenstand handelte, die Ausführungen des Referenten Lette und Waldecks über die langen und mühsamen Arbeiten vergleicht, die seit einer Reihe von Jahren von jedem Ministerium und von jedem Abgeordnetenhause darüber gemacht sind, und wenn man bedenkt, daß es sich dabei um die weitaus wichtigste gesetzgeberische Frage für Preußen handelt, so muß man wohl erstaunen, daß der Minister des Innern, der nun seit fünf Jahren im Amte ist, sich noch keine eigene Meinung darüber gebildet hat, daß ihm, wie er selbst sagt, die Sache „noch unklar" ist und er deßhalb Vertrauensmänner zu Rathe ziehen wolle. Wir vermeiden jede weitere Aeußerung über diese Erklärung des Ministers, müssen aber doch sagen, daß der Abg. Löwe Recht hat, wenn er darauf aufmerksam machte, daß während des Conflicts die Minister immer gesagt haben, daß die Opposition des Abgeordnetenhauses das Land aller der großen Reformen und damit der Wohlthaten beraube, welche das Ministerium gern einführen würde, wenn es nicht daran durch die vom Abgeordnetenhause in der Militairfrage betriebene Opposition und den dadurch herbeigeführten Verfassungsconflict verhindert wäre. Wenn das Ministerium so viele Reformen im Sinne hatte, warum hat es sie nicht vorgebracht in diesen letzten vier Sessionen des Landtags, die seit der Beendigung des Conflicts erfolgt sind? Jetzt spricht der Minister erst davon, sich über diese Reform eine Meinung zu bilden, Vertrauensmänner seiner Wahl und nicht das Abgeordnetenhaus dabei zu Rathe zu ziehen, was er sicher vor fünf Jahren trotz des Conflicts hätte auch thun können. Es ist klar, daß es jetzt gerade von der höchsten Wichtigkeit ist, daß das Land in dieser wichtigen Frage seine Stimme erhebt, um seine Bedürfnisse und seine Forderungen bestimmt auszusprechen, damit der Hr. Minister und seine Vertrauensmänner sich nicht im Unklaren darüber befinden können, was das Land will. Die Zeit des Petitionirens ist also nach dieser Verhandlung nicht vorüber, sondern dasselbe ist nach den Erklärungen des Hrn. Ministers jetzt erst recht geboten.

— [Dalwigk mißliebig.] Aus Darmstadt schreibt man den „Hamb. N.", die Stellung Dalwigk's sei wegen seiner Haltung in der Conferenzfrage erschüttert. Frhr. v. Rabenau wird als Nachfolger bezeichnet.

Hamburg, 11. Dec. [In der Sitzung der Bürgerschaft] beantragte der Senat die Ratification des Vertrages mit der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft. Demnächst wurde vom Senate ein Antrag eingebracht, die Finanzdeputation zur Aufnahme einer Anleihe von 9½ Mill. Rt. zu ermächtigen. Das Mitglied der Bürgerschaft, Julius Horwitz, beantragte die Einführung der Thalervaluta bei der Girobank. (W.T.B.)

* [Württemberg.] Der Minister v. Varnbühler ist in eine neue Phase seiner Politik eingetreten oder vielmehr, er hat den Kreislauf durch alle 32 Abtheilungen der Windrose bald vollendet und steht dem Standpunkt wieder nahe, auf dem er im Mai 1866 sein „vae victis" gegen Preußen erschallen ließ. Man kann in der That nicht sagen, daß der Minister mit seinen Gesinnungswandlungen große Umstände macht, denn während er noch vor wenigen Wochen mit einem gefühlvollen Blick nach oben von seinem deutschen Patriotismus und von seiner Hingebung an die Gesammtinteressen Deutschlands sprach, ist er jetzt, nachdem der Zollverein ins Trockne gebracht ist, schleunigst wieder dahin gekommen, daß er auf den Eintritt in den Norddeutschen Bund mit einem wahren Abscheu blickt, und daß er jede nähere Verbindung mit Preußen mit Entrüstung zurückweist. Lag ihm vorher angeblich nichts mehr am Herzen, als die möglichst innige Verbindung mit Preußen resp. mit dem Nordd. Bunde, so ist jetzt wieder die württembergische Selbstständigkeit das allein Maßgebende.

England. London, 12. Dec. „Times" spricht sich in ihrem heutigen City-Artikel sehr vertrauensvoll über die amerikanische Finanzpolitik aus. Das Blatt glaubt, die Suspendirung der dem Schatzsecretär zustehenden Vollmacht, monatlich 4 Mill. Noten einzuziehen, werde blos eine zeitweilige sein, und der Congreß, der öffentlichen Meinung gehorchend, die Verbindlichkeiten gegen die Staatsgläubiger formell anerkennen. (W. T. B.)

— [Livingstone.] Ein am 11. v. M. geschriebener Privatbrief des Zahlmeisters Bullen in Bombay an seine Schwester in Dublin meldet derselben, daß er von dem Capitän Parr, Führer des britischen Schiffes „Lynx", Nachrichten über Livingstone erhalten habe. Der Brief enthält folgende Stelle: „Du wirst Dich, wie ich überzeugt bin, freuen zu vernehmen, daß Dr. Livingstone noch lebt und gesund ist. Eines unserer Schiffe, dessen Capitän mein Freund ist, kam aus Zanzibar. Er brachte die Nachricht. Ich wünschte, ich kennte seine Tochter, um ihr diese Nachricht mitzutheilen."

Danzig, den 14 December.

* [Gerichts-Verhandlung am 12. Decbr.] 1) Eines Tages im Juli c. hatten die Schneidermeister Geßner'schen Eheleute zu Rostau vor der Thür ihrer Wohnung einen Wortstreit mit der in demselben Hause wohnenden Arbeiterfrau Braun, wobei es zu leichten Thätlichkeiten kam. Die Braun rief die Einwohner Meyer'schen Eheleute zur Hilfe. Sofort erschienen M. mit einer Heugabel und dessen Ehefrau mit einem Knüttel bewaffnet und drangen auf die G.'schen Eheleute ein. Geßner erhielt von M. einen Stich in den Oberschenkel, die Frau des M. wurde dagegen von G. mit der Faust so geschlagen, daß sie Beulen davontrug. Die Verletzung des G. ist keine erhebliche gewesen. Meyer wurde zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

2) Der K. Lootse Kohloff führte am 13. Sept. den holländischen Schooner „Aeolus" in den Hafen von Neufahrwasser. An der Westmoole ließ er die Treckleine auswerfen, wonächst die auf der Westmoole stehenden Männer dieselbe ergriffen und das Schiff in den Hafen zogen. Dies erregte den Neid der auf der Ostmoole stehenden Arbeiter. Sie beschimpften den Kohloff, weil er ihnen den Trecklohn entzogen hatte. Am meisten that sich dabei der Arbeiter Jacob Zegke hervor. Derselbe wurde wegen Beamtenbeleidigung mit 10 Rt. Geldbuße event. 4 Tagen Gefängniß bestraft.

3) Der Instmann Anton Noetzel in Rußoczyn ist geständig, im Februar c. aus einer Scheune des Rittergutsbesitzers Tiedemann daselbst durch Einsteigen in eine nicht zum Eingange bestimmte Oeffnung 2 Scheffel Roggen in Gemeinschaft mit einem Andern gestohlen zu haben. Er wurde unter Annahme mildernder Umstände mit 6 Monaten Gefängniß und Interdiction bestraft.

4) Der Arbeiter Gottlieb Reinke hierselbst hat geständlich dem Büchsenmacher Tuhrat ein Beil gestohlen und dasselbe für 9 Sgr. verkauft. Er will den Diebstahl verübt haben, weil seine Familie hungerte und er keine Gelegenheit zur Arbeit hatte. Er erhielt eine Woche Gefängniß.

5) Der Fischer Fentroß in Stutthof hat von einem Flößerknechte 3 Pipenstäbe für 1 Sgr. pr. Stück gekauft, wissend, daß derselbe die Stäbe von der Holztraft seines Dienstherrn gestohlen hatte. F. wurde wegen Hehlerei zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

6) Der Ortsdiener Danetz in Gr. Kleschkau erschien eines Tages bei den Einwohner Iventowski'schen Eheleuten daselbst, um 2 Sgr. Beitrag zur Wohnungsmiethe für einen Ortsarmen einzuziehen. Da J. nicht zahlte, pfändete D. einen Regenschirm. Die Frau J. wollte sich die Pfändung nicht gefallen lassen, sie faßte denselben, um ihn dem D. zu entreißen, und als ihr dies nicht gelang, sprang ihr Ehemann hinzu, stieß den D. gegen die Brust und warf ihn zum Hause hinaus. Die J.'schen Eheleute wurden dafür mit je 14 Tagen Gefängniß bestraft.

7) Die unverehelichte Clara Susanna Kowalski hat aus der offenen Küche des Kaufmanns Teßmer hierselbst einen Rock, zwei Schürzen und einen Küchenschlüssel gestohlen, sich auch der Polizeibehörde gegenüber einen ihr nicht zukommenden Namen beigelegt. Sie wurde, da sie rückfällig ist, mit einem Monat Gefängniß und Ehrverlust bestraft.

8) Der Arbeiter Thomas Manka hierselbst wurde von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen.

9) Der Böttchermeister Eduard Richau von hier wurde wegen wörtlicher Beleidigung eines Schutzmannes mit 1 Woche, und der Tischlergeselle Adolf Rudnitzki wegen gewaltsamen Widerstandes gegen einen Gendarmen, während ihn dieser arretirte, mit 3 Wochen Gefängniß bestraft.

Vermischtes.

— [Ein spekulativer Apotheker.] Während des preußisch-österreichischen Krieges bildete sich bekanntlich in Berlin ein Unterstützungsverein, der im ganzen Lande die regste Theilnahme fand, weil er die Pflege der verwundeten Krieger zu seiner Hauptaufgabe gemacht hatte. Die Thätigkeit des Vereins bestand namentlich auch in Beschaffung aller Medikamente für die Feldlazarethe, so daß für die Arzneilieferungen bedeutende Summen ausgegeben wurden. Ein hiesiger Apotheker, dem der Verein ganz absonderliches Vertrauen geschenkt zu haben scheint, hat allein Medikamente zum Preise von gegen 30,000 Rt. geliefert. Nach Beendigung des Krieges und Aufhebung der Feldlazarethe wurden die nicht verbrauchten Arzneien, deren noch eine große Menge vorhanden waren, an die verschiedenen militärischen Depots abgeliefert, und so kamen denn derartige Medicamente auch in die Hände hiesiger militärischer Apotheker, die eine genaue Prüfung derselben in Betreff ihres Inhalts vornahmen und dabei zu ihrem Erstaunen zu der Ueberzeugung gelangten, daß die meisten der von dem erwähnten Apotheker gelieferten Medicamente kaum die Hälfte des vorgeschriebenen Inhalts hatten. So hatten z. B. die Chininpulver statt 4 Gran nur 2 Gran Chinin, die Opiumtincturen aber etwa nur den dritten Theil des vorgeschriebenen Opiumgehalts. Es waren daher diese Arzneien nicht nur viel zu theuer bezahlt worden, — noch einen viel größeren Nachtheil hätte ihre Anwendung für die Kranken haben müssen, da dieselben viel schwächere Dosen erhielten, als die Aerzte verordnet und für nothwendig gehalten hatten. So kann mancher Cholerakranke gestorben sein, weil die ihm gegebene Opiumstinctur nicht den erforderlichen Gehalt hatte. Es wurde sofort eine gleiche Prüfung der von dem betr. Apotheker gelieferten Medicamente in allen Provinzialdepots angeordnet und diese hatte überall dasselbe Resultat. Die Militärbehörde hat die gesammten Gutachten an die Staatsanwaltschaft abgegeben, welche darauf die Voruntersuchung gegen den Lieferanten der Arzneien in Gang gebracht hat. Bereits sind zahlreiche Vernehmungen erfolgt. (Ger.-Z.)

Hannover. [Belohnte Treue.] Die welfische Waschfrau, die wegen legitimistischer Demonstrationen vor einigen Monaten nach Minden gebracht wurde, erhält, wie der „Trib." ein Abgeordneter aus Hannover versichert, vom Könige Georg einen Jahresgehalt von 100 Rt. auf Lebenszeit.

— [Zur Vergiftung der Gräfin Chorinsky.] Wie das „W. Fremdenbl." hört, soll auch die in Berlin wohnhafte und ansässige Schwester der ermordeten Gräfin Chorinsky Ledske, welche mit derselben bis in die letzte Zeit in engstem Briefwechsel gestanden hat, auf Requisition des Bezirksgerichts zu München über ihr vielleicht bekannte, auf den Tod Bezug habende Umstände gerichtlich vernommen werden.

— [Ueber den Londoner Opernhausbrand] liegen jetzt nähere Nachrichten vor. Die Entstehung des Feuers ist immer noch nicht aufgeklärt. Nur 5 Personen, der Secretair, 2 Feuerwächter und der Portier nebst Frau waren zur Zeit des Ausbruchs im Gebäude. Das Löschcorps arbeitete unaufhörlich, und 17 Dampf- und 7 andere Feuerspritzen, bedient von etwa 200 Mann, kämpften mit dem entfesselten Elemente. Sehr hart ist der nächste Nachbar des Theaters in Pall Mall nach Westen zu, ein berühmter Kupferstecher und Kupferstichhändler, betroffen worden. Eine Sammlung von antiken und modernen Kunstwerken aller Art, aufgestellt in 4 geräumigen Sälen zu ebener Erde hinter seinem Verkaufslocale, sind größtentheils ein Raub des Feuers geworden. 40 Jahre hatte der Eigenthümer, Mr. Graves, daran gesammelt. Glücklicherweise sind für etwa 30,000 £ versichert, und da an vorräthigen Platten von guten Stichen auch für etwa 30,000 £ in eisernen Schränken gerettet wurden, so wird das seit 115 Jahren bestehende Geschäft im Stande sein, sich aufrecht zu erhalten. Fräul. Tietjens hat auch zu ihrer kostbaren Garderobe für etwa 1000–1200 £ Juwelen verloren. Die große Orgel, im Werthe von 800 £, alle Decorationen, Apparate &c. sind zu Grunde gegangen, und, es klingt fast wie „Ironie des Schicksals", nur das Kostüm des steinernen Gastes im Don Juan ist der allgemeinen Zerstörung entgangen. Lord Dudley besaß es in der Erbpacht noch für die nächsten 26 Jahre, und von ihm hatte es Mapleson, der Impresario, für 21 Jahre um eine Jahresmiethe von 8000 £ gepachtet. Während aber der Erbpächter mit 9000 £ Versicherung gedeckt ist, hatte Hr. Mapleson die Assecuranz allerdings beabsichtigt, jedoch noch nicht zur Ausführung gebracht, sein Schaden wird auf 12,000 £ geschätzt.

— [Briefverkehr.] Der „Chronicle" bringt folgende Zusammenstellung über Ausdehnung und Zunahme des Post-Briefverkehrs. Die Anzahl der mit der Post versendeten Briefe war in:

		Mill.		Mill.
Großbritannien	1850	347	1864	679
Frankreich . . .	1851	208	1865	311
Preußen	1851	68	1865	190
Sachsen	1851	9	1865	19
Oesterreich . . .	1850	32	1865	119
Rußland	1845	10	1855	15
Italien	—	—	1865	67
Schweiz	1850	15	1865	37
Schweden . . .	1855	5	1865	10
Spanien	1851	20	1861	59.

Der jährliche Zuwachs beträgt hiernach in Oesterreich 18 pCt., in Spanien 13, Preußen 13, Schweiz 10, Schweden 9, Sachsen 8, Großbritannien 7, Rußland 5, Frankreich fast 4 pCt. Für den verschiedenen Grad dieser Zunahme in den einzelnen Ländern mag die verschiedenartige Reduction der Portosätze am meisten entscheidend gewesen sein. Auf je 100 Einwohner treffen Briefe: in Großbritannien 2341, in der Schweiz 1480, Preußen 984, Sachsen 826, Frankreich 818, Spanien 391, Oesterreich 340, Italien 308, Schweden 250, Rußland 21.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Grimsby, 9. Decbr.: Stadt Frankfurt, Albrecht; — in Gravesend, 10. Dec.: Ida (S.-D.), Domcke; — in West-Hartlepool, 8. Dec.: Ruby, Sutton; — 9. Dec.: Rover, Scott; — in Hull, 9. Dec.: Swanland (S.-D.), Hutton; — Irwell (S.-D.), Forth; — in London, 9. Dec.: Baltic, Buchan; — Viatka (S.-D.), Hindson, — 10. Decbr.: Nepaul, Whayman.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 13. Decbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	327,5	−5,5	NW	mäßig	heiter. Nachts Schnee.
7	Königsberg	328,6	−5,6	NW	schwach	heiter.
6	Danzig	329,4	−4,0	NW	stark	bedeckt.
7	Cöslin	329,7	−4,4	SO	schwach	bedeckt.
6	Stettin	329,5	−1,5	NO	mäßig	bedeckt, Schnee.
6	Putbus	329,0	−3,7	NO	schwach	bewölkt.
6	Berlin	328,6	−3,1	SW	mäßig	bewölkt. Nachts Regen.
7	Flensburg	332,4	—	NO	lebhaft	Schnee. Nachts Sturm.
7	Paris	340,0	+3,3	NW	schwach	schön.
6	Haparanda	333,1	−14,0	N	mäßig	halb bedeckt.
7	Stockholm	331,5	−16,7	N	schwach	bewölkt, Schnee Gestern Abend Schnee.

Bitte um Unterstützung.

Am 28. Nov. c. scheiterten bekanntlich bei dem fürchterlichen Unwetter in der Nähe Frauenburgs mehrere Kähne, von denen die Mannschaften durch Frauenburger Fischer mit eigner Lebensgefahr zwar nach unsäglichen Anstrengungen an Land gebracht wurden, die aber zum größten Theil entblößt von Allem sich in beklagenswerthem Zustande befinden. Einer der am härtesten Getroffenen ist der Kahnschiffer W. Passenheim, der mit seiner 18jährigen Tochter am 28. Nov., Abends um 5 Uhr, ½ Meile vor Frauenburg gezwungener Maßen vor Anker ging, Abends 8 Uhr aber den immer mehr mit Wasser sich füllenden Kahn verlassen und ein Boot besteigen mußte, auf welchem er mit seiner Tochter in völlig durchnäßten Kleidern bis den andern Morgen zu verbleiben genöthigt war, da er wegen des Eises das Land nicht erreichen konnte. Endlich hörten früh Morgens Frauenburger Fischer den Hilferuf und retteten die beiden Verunglückten, indem sie sich mit einem großen Boote Bahn durch das Eis brachen und die fast gänzlich Erstarrten an Land brachten. Die Aermsten haben ihr ganzes Hab und Gut eingebüßt und auch die Fracht wird der bemitleidenswerthe Schiffer verlieren, da der größte Theil des Frachtguts, Kohlen, weggespült wurde und er nur für die Kohlen, die sich etwa noch an Bord befinden, Fracht erhalten soll. Er und seine Tochter liegen krank darnieder und hat ersterer sich hierher gewandt, im Vertrauen, mildthätige Herzen zu finden, die einigermaßen seine große Noth zu lindern bereit sind. Möchten die unglücklichen Bittsteller geneigte Herzen finden; unsere Expedition ist gerne bereit, eingehende Liebesgaben anzunehmen und weiter zu befördern.

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde zugehörige, hierselbst auf Kneipab No. 51 des Hypothekenbuchs — No. 28 der Servis-Bezeichnung — belegene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Hofraum und Stallgebäude, soll im Wege der Licitation an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 18. December cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Stadtrath und Kämmerer Herrn **Strauß** im Locale der Kämmerei-Casse im Rathhause angesetzt, zu welchem wir Kauflustige hiermit einladen.

Die speziellen Verkaufsbedingungen liegen in unserem III. Geschäfts-Bureau zur Einsicht bereit. Hier bemerken wir nur, daß

1) jeder Bieter im Termin eine Caution von 200 Rt. deponiren muß;
2) auf das Kaufgeld die Hälfte bei der Uebergabe, die am 1. April 1868 erfolgen, zu erlegen ist, die andere Hälfte, bei prompter Zinszahlung und gegen hypothekarische Sicherstellung drei Jahre creditirt wird, und demnächst nach halbjähriger Kündigung zurückzuzahlen ist.

Mit der Licitation selbst wird um 12 Uhr begonnen und werden nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen.

Danzig, den 24. October 1867. (8872)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine Anzahl unserer Mitbürger beabsichtigt, zur Linderung der Noth unter den ärmeren Klassen unserer Stadt, unentgeltlich Suppen vertheilen zu lassen. Im Namen des für diesen Zweck niedergesetzten Comités fordern wir diejenigen auf, welche die Lieferung von einigen Hundert Portionen Suppe täglich übernehmen wollen, und ein zur Aufnahme einer größeren Zahl von Personen geeignetes Lokal besitzen, ihre Offerte auf dem Rathhause im II. Bureau beim Herrn Secretair **Schildt,** welcher ihnen zugleich die näheren Bedingungen mittheilen wird, bis Dienstag, den 17. d. Mts., Mittags 12 Uhr, einzureichen oder zu Protokoll zu geben.

Die Suppen sollen abwechselnd aus Erbsen, Kartoffeln und Graupen mit dem nöthigen Fett und sonstigem Zubehör bereitet werden. Auf die Portion wird ¾ Quart gerechnet. (10973)

Danzig, den 13. December 1867.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,

den 22. November 1867.

Die dem Schiffszimmermann **Michael Hohn** gehörige, von diesem mittelst Vertrages vom 10. October 1864 gekaufte Parzelle des in Neufahrwasser sub No. 6 des Hypothekenbuchs belegenen Grundstücks, welche im Hypothekenbuche dieses Grundstücks noch nicht abgeschrieben ist, und der dem **Johann Gottfried Gaerner** gehörige übrige Theil des in Neufahrwasser sub No. 6 des Hyp.-Buchs belegenen Grundstücks, sollen

am 27 Juni 1868,

von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die gedachte **Michael Hohn**'sche Parzelle ist auf 158 Thlr. und der übrige Theil des Grundstücks Neufahrwasser No. 6 des Hypotheken-Buchs auf 10,354 Thlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden gerichtlichen Taxe abgeschätzt.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieser Grundstücke Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (10710)

Alle unbekannten Realprätendenten der gedachten **Michael Hohn**'schen Parcelle, werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in dem obigen Termine, den **27. Juni 1868,** zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 11. November 1867.

Das zur **Carl Julius Nokicki'schen** Concurs-Masse gehörige Grundstück Krakau No. 28 des Hypothekenbuchs, die sogenannte Krakauer Kampe, abgeschätzt auf 55,773 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 23. Mai 1868,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Kaufmann **Wilhelm Ludwig** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (9657)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,

den 13. Juli 1867.

Das zu der Concurs-Masse des früheren Kaufmann **Behrendt** alias **Baer Auerbach,** welcher mit **Natalie Auerbach** geb. **Klotzmann** zuvor verwitt. **Lilienthal** in der Ehe und Gütergemeinschaft lebt, gehörige in Danzig in der Breitgasse sub No. 86 des Hypotheken-Buchs belegene Grundstück, abgeschätzt auf 5216 Rt. 7 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 26. Februar 1868,

von Vormittags 11½ Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4963)

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich meine diesjährige

Weihnachts - Ausstellung

eröffnet habe.

Neben einer großen Auswahl der feinsten **Bijouterie-Waaren, Parfümerien, Marmor- und Alabaster-Sachen, Offenbacher Leder-Necessaires, Photographien und Photographie-Album** und vielen anderen nützlichen Gegenständen empfehle ich noch besonders mein großes Lager von **Jugendschriften, Bilderbüchern, Gesellschafts- und Kinderspielen, Bilderbogen,** neueste Muster von **Modellir-Cartons, Chocoladen-Scherze und -Figuren, Wachsstöcke, Christbaum-Leuchter und Lichte** rc.

Außerdem als etwas Neues:

antike Holz-Schnitzereien

aus dem bayrischen Hochlande, sehr geeignet zu Festgeschenken; und bitte ich bei Bedarf Sich gütigst meiner zu erinnern. (10652)

J. W. v. Kampen,

Kalkgasse No. 6, am Jakobsthor.

Wein-Auction.

Im Auftrage des Königlichen Commerz- und Admiralitäts-Collegii werden die unterzeichneten Makler Sonnabend, den 14. December c., Nachmittags 2 Uhr, Schäferei No. 15, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden

eine Partie Rheinweine, theils in Flaschen, theils in Fässern,

verkaufen.

Mellien. Joel.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,

den 5. October 1867.

Die der Frau **Amalie Florentine Seick** geb. **Conrad** gehörigen Grundstücke hieselbst in der Böttchergasse, No. 23 und 32 des Hypotheken-Buchs, zusammen abgeschätzt auf 13,405 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur V. einzusehenden Taxe, soll

am 30. April 1868,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Bauführer **Richard Eduard Herrmann Seick,** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8293)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 21. September 1867.

Das dem Kaufmann **Ernst Friedrich Schulz** und dessen Ehefrau **Louise Pauline Amalie** geb. **Riebold** gehörige im Dorfe Praust sub No. 12 des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, abgeschätzt auf 3451 Rt. 10 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 9. Januar 1868,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8239)

Eingesandt.

Wer fröhliche Kinder gern sieht, kaufe ihnen das lustige (10885)

Storch-Mops-Frosch-Spiel,

welches soeben in der Plahn'schen Buchhandlung erschienen ist. — Vorräthig bei **Constantin Ziemssen,** Langgasse No. 55.

Die Dampf-Färberei

von

Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie nen gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnet-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht, liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk. Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barege-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (5235)

Breitgasse No. 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Holz-Auction.

Dienstag, den 17. und **Donnerstag,** den 19. cr., Morgens 10 Uhr, soll im Walde zu **Adl. Blumenau** birken Brenn- und Nutzholz vom Stamme meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. (10738)

Adl. Blumenau bei Mühlhausen.

H. Zarnke.

Originalloose 1. Klasse 150. Königlich Preußischer

Hannoverscher Lotterie

ganze à 4 Thlr. 10 Gr., halbe 2 Thlr. 5 Gr., viertel 1 Thlr. 2½ Gr. offerirt und direct zu beziehen durch die

Kgl. Preuß. Haupt-Collection

von

A. Molling in Hannover.



Auction

zu **Gollmitz** b. **Prenzlau** über **35 Rambouillet-Vollblut-Böcke, am 13. Februar, Mittags 12 Uhr.** Verzeichnisse werden auf Wunsch franco zugesandt. (10945)

G. Mehl.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände in der Harnblase und Geschlechtsorgane.

(5024) Specialarzt Dr. **Kirchhoffer** in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Alfénide.

Weinflaschen-Teller und Korke, Messerbänke-, Oel-, Essig-, Pfeffer- und Salz-Menagen, Leuchter, Zucker- und Butter-Dosen, Fruchtschalen, Thee- und Kaffee-Service, sowie Tischmesser und Gabeln, Dessertmesser und Gabeln, Thee-, Eß-, Terrinen-Löffel, Austernmesser rc. empfiehlt (10940)

Carl Zeibig, Berlin,

Königl. Bau-Academie, Laden No. 5.

Preislisten gratis u. franco. Sorgfältigste Ausführung, Beträge gegen Postnachnahme.

Pommersche Spickgänse u. Keulen empfing (10970)

Robert Hoppe,

Langgasse und Breitgasse.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1187)

E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

---

9 starke gesunde **Zugochsen** stehen zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilen die Herren

Krahmer & Bauer,

(10937) Hundegasse No 92.

Ein höchst rentables Grundstück mit Acker und Wiesen in Leba, worin Gastwirthschaft und kaufmännisches Geschäft nebst Schank betrieben wird, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Cautionsfähige Pächter wollen wegen der weiteren Bedingungen möglichst persönlich sich an den Maurermeister Lichtenstein in Leba wenden. (10921)

---

100 kernfette Hammel stehen zum Verkauf in Buczek bei Bischofswerder. (10792)

Neuen Seradellasamen

offerire frei Bahnhof Prenzlau mit 3¾ und 4 Rt. per Centner gegen Cassa. (10939)

Theodor Kriele in Templin.

Steinkohlen.

Maschinen-, sowie Nußkohlen ex Schiffen, frei Waggon **Bahnhof Neufahrwasser,** offerirt billigst (9579)

Th. Barg, Neufahrwasser.

2000 Fuß Birnbaum-Dielen,

à 1¼ u. 1½" stark, sind im Ganzen oder getheilt billig zu haben große Wollwebergasse No. 4 bei **Julius Sauer.**

Eine anst. Frau in gesetzten Jahren, welche selbstständ. Wirthschaften zugleich mit der Erziehung der Kinder vorgestanden hat, in der Stadt auch auf dem Lande, empfiehlt **J. Hardegen,** 2. Damm No. 4. (10845)

Ein Candidat der Theol., welcher in Sprachen, in Wissenschaften und in der Musik unterrichtet, sucht zum 1. Januar eine Stelle als Hauslehrer. — Geneigte Offerten werden erb franco unter No. 10920 in der Exped. dieser Zeitung.

In einer gebildeten Familie auf dem Lande findet ein Kind im Alter von 1—3 Jahren, welches besonderer Verhältnisse halber auswärts erzogen werden soll, gegen Pension freundliche und gewissenhafte Erziehung.

Gefällige Anfragen bittet man an die Expedition dieser Zeitung unter No. 10192 zu richten.

Ein solider jung. Mann findet sogleich od. z. 1. k. M. freundliche Pension und Aufnahme bei **Ott. Mittelstädt,** verw. Kanzlei-Director, Mälzergasse No. 16. (10957)

In einer größern Stadt dieser Provinz wird ein Compagnon für ein rentables Fabrik-Geschäft mit einem Vermögen von 6—8000 Thlrn. gesucht. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter No. 10933.

Eine gebildete Dame aus Berlin, in allen Zweigen d. Wirths. erfahr., sucht möglichst bald ein Engag. als Gesellsch. od Repräsentantin d. Hausfrau; auch würde diese gern d. Erziehung mutterlos. Kinder überneh. Nähere Ausk. ertheilt Frau Herold in Berlin. Grosse Friedrichsstrasse No. 171, 3 Treppen. (10946)

Ein Gärtner wünscht eine Stelle. Zu erfragen Dienergasse No. 13. (10931)

In Neufahrwasser wird ein gut geleg. Haus für 1- bis 3000 Thlr. von einem Selbstk. z. kauf. gef. Adr. unter No. 10672 in der Exped. d. Ztg.

Eine Wohngelegenheit nebst Raum zur Segelmacherwerkstätte sich eignend, an der Langenbrücke oder in der Nähe derselben gelegen, wird zu April künftigen Jahres zu miethen gesucht. Adressen bitte unter No. 10844 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Zwei Wohnungsräume,

als Laden oder Comtoir benutzbar, sind Ketterhagergasse No. 4 zu vermiethen.

Heute Sonnabend von 6 Uhr Abends an

großes Fisch-Essen.

Für ein vorzügliches Glas Lagerbier, sowie auch für eine preiswürdige und reichhaltige Speisekarte habe ich gesorgt.

C. Marquardt, Restaurant,

(10963) Theatergassen-Ecke.

Bürger-Versammlung

Sonnabend, den 14. d. M., Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses.

Tagesordnung:

1) Fortsetzung der Verhandlung betr. die Haus- und Straßen-Bettelei;
2) Petition wegen einer Wasserleitung.

Danzig, den 12. December 1867.

J. A.

(10907) **Sielaff.**

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 14. Dec., Nachmittags 3 Uhr:

Große Kinder-Vorstellung

unter Mitwirkung der Braatz'schen Gesellschaft, sowie Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung à la Kroll

Entrée für Saal Kinder 1 Sgr., Erwachsene 2 Sgr., für Logen Kinder 2 Sgr., Erwachsene 3 Sgr.

Sonnabend, 14. Dec., Abends 6 Uhr:

Vorletztes Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft rc., sowie **Weihnachts-Ausstellung** à la Kroll. Entrée wie gew.

Aufruf zur Wohlthätigkeit

Auf dem hiesigen Dampfschiffe „Oliva", Capt Lietz, erkrankte auf der Reise von Danzig nach London im Monat Juli d. J. der Heizer David Voigt an der Cholera, woran er trotz aller an Bord zu habenden Hilfsmittel am nächsten Tage starb und in die Nordsee versenkt wurde. Voigt hat hier eine Wittwe mit 5 zum Theil noch kleinen Kindern zurückgelassen, während die arme Frau der Entbindung vom 6sten in kürzester Zeit entgegensieht. Durch den Tod ihres Ernährers nun ist die Wittwe in die größte Noth gerathen und weiß nicht, wovon sie ihren Kindern den Hunger stillen, noch wovon sie die Vorbereitungen zu ihrer demnächstigen Entbindung treffen soll. In dieser ihrer Noth nun wendet die Wittwe sich an alle fühlende Herzen mit der inständigen Bitte, ihr Elend durch milde Gaben in etwas zu lindern und ist die Expedition dieser Zeitung gern bereit, dergleichen Gaben in Empfang zu nehmen. Die Wohnung der Wittwe Voigt befindet sich St. Catharinen-Kirchensteig No. 1 nach hinten.

Heute Nachmittag 5¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Hulda** geb. **Mertz** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 13. December 1867.

(10976) **Julius Schubert.**

№ 4534 u. 4381

kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.